

Z-Fighters Oberrüti-Sins in Festlaune

Würdige Bustaufe mit viel Prominenz

Anlass für die Feierlichkeiten in Oberrüti gab die Neuanschaffung eines Mannschaftsbusses der Z-Fighters. Just zum zehnjährigen Vereinsbestehen konnte er getauft werden.

Die Anschaffung eines Teambusses ist ein grosser Meilenstein in der Vereinsgeschichte der Z-Fighters und macht auch aus ökologischer Sicht Sinn. Da in Oberrüti keine bestehende Infrastruktur fürs Inline-Hockey vorhanden ist, müssen die Sportler nicht nur an die Wettkämpfe reisen, sondern auch die Trainings auswärts absolvieren, nämlich in Hochdorf. Bis anhin wurde der Transport mit Privatautos getätigt, was den Verantwortlichen auf die Dauer aber keine optimale Lösung schien. Wie Z-Fighters-Präsident Thomas Iten erklärte, strebte man deshalb den Kauf eines Mannschaftsbusses schon seit längerer Zeit an. So arbeitete der Verein über mehrere Jahre an verschiedenen Anlässen und legten das verdiente Geld, zu diesem Zweck, beiseite. Dank Sponsorengeldern, welche rund einen Drittel der Kosten abdecken, konnte der Bus jetzt angeschafft werden.

Prominente Gäste

Um diesen Freudentag gebührend zu feiern, wurde Jeannette Arnold, vierfache Schwingerkönigin und Patrick Fischer, Profi beim EVZ, als Buspaten verpflichtet. Für die Moderation war gar die Fernsehfrau Regula Späni engagiert worden. Bei seiner Ansprache lobte Pfarrer Walter Holzmann die Arbeit des Vereins und würdigte deren Einsatz für die Jugend in der Region. Er betonte, wie wichtig eine sinnvolle Beschäftigung für die Jugendlichen sei. Dem traditionellen Taufakt folgte dann noch eine Champagnerdusche, welche den Promis zustand. Präsident Thomas Iten dankte im Anschluss allen, die zum Mitfeiern gekommen waren, allen Sponsoren und Gönnern, Eltern und Kindern und allen, die die Fighters in irgendeiner Form unterstützen.

Feier im grossen Stil

Den Auftakt der Feierlichkeiten bildete ein Match zwischen zwei Mannschaften der Minis, welche durch Jeannette Arnold und Patrick Fischer, auf je einer Seite, verstärkt wurden. Das Team Fischer gewann – in Anbetracht der Eishockey-Qualitäten von Fischer nicht weiter verwunderlich – mit 2:0. Der Gerechtigkeit halber wurde der Schauplatz anschliessend vom Asphalt ins Sägemehl verlegt, wo Arnold dann auch prompt die Revanche lieferte und Fischer zweimal platt auf den Rücken legte. Auf die Anspielung von Späni, ob das in Anbetracht der «anderen Umstände» überhaupt noch gehe, bestätigte Arnold lachend: «Ich bin im vierten Monat schwanger und werde dieses Jahr keine Wettkämpfe bestreiten.» Für diesen Plausch habe es aber



Patrick Fischer und Jeannette Arnold, im Hintergrund der neue Bus.

Bilder: Martha Zurfluh

schon noch gereicht. Die Frage nach der sportlichen Zukunft wollte die Schwingerkönigin nicht abschliessend beantworten, nur soviel: Sie habe aus sportlicher Sicht eigentlich alles erreicht, es gäbe ja auch noch anderes im Leben. Patrick Fischer, nach seinen Zielen gefragt, antwortete: «Den Meistertitel mit dem EVZ holen – und wieder in der Nationalmannschaft spielen.» Die Autogrammstunde zu guter Letzt war Ehrensache.

Alles begann vor zehn Jahren

Ausschlaggebend für die Vereinsgründung des Inline-Hockey-Klubs Sins-Oberrüti, alias Z-Fighters, war ein gewonnener Pokal an einem Hobbyturnier vor zehn Jahren. Wie der heutige Präsident und Mitgründer Thomas Iten erklärte, wollte man nicht länger nur in der Hobby-Liga spielen, sondern sich an echter Konkurrenz, in einer richtigen Meisterschaftsrunde messen. «Die Vereinsgründung war noch am Abend der Pokalfeier, im Keller meines Elternhauses, beschlossene Sache», blickt Iten zurück. Was mit neun Idealisten begann, kann zehn Jahre spä-

ter die stolze Zahl von 126 aktiven Mitgliedern vorweisen.

Kultureller Bestandteil der Region

Laut Iten habe sich ihr Verein als Bestandteil der lokalen Kultur bestens etabliert; nicht nur in Oberrüti sondern in der ganzen Region Oberfreiamt wie auch in Cham, Hünenberg und Rotkreuz ist der Name «Z-Fighters» ein Begriff. Dieser sei übrigens durch Zufall entstanden und stamme noch aus der Zeit vor der eigentlichen Vereinsgründung, das «Z» habe auch nichts mit Zug oder Zürich zu tun, wie teils fälschlicherweise angenommen werde. Neben der aktiven Jugendförderung steht die sinnvolle Freizeitbeschäftigung und der sportliche Ehrgeiz im Vordergrund des professionell organisierten Vereins. Die ehrenamtliche Mitarbeit an Anlässen sei eine Selbstverständlichkeit und werde uneingeschränkt von allen Mitgliedern erwartet. Es sei stets ein Geben und Nehmen, bekräftigte Iten.

Der Verein zählt sechs Mannschaften, wovon drei Teams der Juniorenkategorie angehören. Die erste Mannschaft der Z-Fighters spielt aktuell in der Nationalliga-B, wo sie momentan im vorderen Mittelfeld positioniert ist. Der bisher grösste Erfolg konnte im Jahr 2005 verbucht werden, als sie sich den Meistertitel in der Nationalliga-B erkämpften.

Martha Zurfluh

Inline-Hockey: Eine anspruchsvolle Sportart

Vom Bundesamt für Sport wird das Inline-Hockey wie folgt beschrieben:

«Inline-Hockey ist ein Mannschaftssport, der den Mannschaftssinn und das Beherrschen der Fahr- und Stocktechnik voraussetzt. Die Sportler/innen sind auf mentaler und emotionaler Ebene gefordert: Sie müssen die Reglemente kennen, die Spieltaktik verstehen und gleichzeitig im Spiel das Team unterstützen. Es erfordert Körperbeherrschung, Gleichgewicht, Gleittechnik, Dynamik, Geschwindigkeit, Gewandtheits- und Kraftausdauerkomponenten.

Inline-Hockey wird traditionell in Hallen gespielt. In den letzten 15 Jahren kam zudem das Spiel auf Strassen und Plätzen auf.» (zum)

